

## **Berufsausbildung und Ausbildungsmarkt**

Viele Schülerinnen und Schüler erleben es als einschneidende Veränderung in ihrem Leben, wenn die allgemein bildende Schulzeit ihrem Ende naht und eine Berufsausbildung begonnen werden soll.

Vielfach beginnen jetzt Probleme und Schwierigkeiten – gilt es doch, erst einmal überhaupt einen Ausbildungsplatz zu bekommen.

Am Ende der Sommerferien treten viele Jugendliche eine Ausbildung an, viele finden aber auch keinen Ausbildungsplatz, werden arbeitslos oder absolvieren zunächst die Berufsfachschule. In dieser Einheit sollen sie sich über das duale Ausbildungssystem informieren, den Ausbildungsmarkt thematisieren und daran anknüpfend sich mit dem Thema Jugendarbeitslosigkeit auseinandersetzen.

Die Unterrichtseinheit versteht sich als Einführung in die Arbeits- und Berufswelt. Sie beinhaltet Rechercheaufträge zu folgenden Themenstellungen:

Bestimmungen des Berufsbildungsgesetzes

Jugendarbeitslosigkeit

Aktuelle Entwicklungen auf dem Ausbildungs- und Arbeitsmarkt

Die beliebtesten Berufe in der Berufsausbildung

Vor- und Nachteile des dualen Ausbildungssystems

Die Schülerinnen und Schüler müssen die notwendigen Informationen durch Internetrecherchen gewinnen und in arbeitsteiliger Gruppenarbeit für eine Präsentation vor der Klasse aufbereiten.

### **Zielgruppe**

Diese Kurzreihe ist vor allem für Schülerinnen und Schüler gedacht, die noch keinen Ausbildungsplatz haben. Die Einführung in das duale Ausbildungssystem und das Berufsbildungsgesetz ist natürlich auch für Auszubildende am Beginn ihrer Ausbildung geeignet.

### **Zielvorstellungen**

Die Schülerinnen und Schüler sollen

- das System der dualen Ausbildung kennen lernen
- Rechte und Pflichten in der Berufsausbildung realisieren
- die aktuellen Entwicklungen auf dem Ausbildungsmarkt darstellen können
- den aktuellen Stand der Jugendarbeitslosigkeit recherchieren und darstellen
- offene Ausbildungsplätze online recherchieren

## Kurzinformationen

Thema	Berufsausbildung und Ausbildungsmarkt
Autor	Dr. Peter Kührt
Fächer	Allgemeine Wirtschaftslehre, Sozialkunde
Zielgruppe	BerufsfachschülerInnen; 10. Jahrgangsstufe allg. bildender Schulen; (Auszubildende)
Zeitraum	Ca. 4 Unterrichtsstunden
Medien	PC und Internet
Technische Voraussetzungen	Computerraum mit Internetanschluss

## Voraussetzungen

Die Schülerinnen und Schüler müssen folgende Vorkenntnisse besitzen:

Sie können mithilfe des Browsers im Internet navigieren.

Sie können Dateien erstellen und abspeichern.

Sie können mithilfe des Homepage-Generators von lo-net Internetseiten erstellen, auf denen sie ihre Ergebnisse präsentieren. Oder sie können eine PowerPoint-Präsentation erstellen.

Räumliche Ausstattung:

Als Ausstattung ist ein EDV-Raum oder eine Funktionsinsel mit mehreren Rechnern notwendig, die über einen Internetzugang verfügen. Beachten Sie, dass Disketten für Word- und Grafikdateien schnell zu klein werden. Auf den Rechnern sollte, falls kein Internet zur Verfügung steht, ein Zip-Programm installiert sein, um die im Textverarbeitungsprogramm erstellten Schülerarbeiten auf den Lehrerarbeitsplatz übertragen zu können.

Wahl der Sozialform:

Die Unterrichtseinheit ist als arbeitsteilige Gruppenarbeit konzipiert, an deren Ende die einzelnen Gruppen ihre Ergebnisse vor der Klasse vorstellen. Wenn die Schüler und Schülerinnen bereits über hinreichende Erfahrungen verfügen, kann die Unterrichtseinheit auch als Projekt mit schülereigener Projektleitung und Dokumentationsgruppe durchgeführt werden. Die Lehrkraft ist dann Auftraggeber des Projektes, der die Präsentation am Ende abnimmt.

Lo-net:

Lehrer-Online stellt im Übrigen mit "lo-net" ein Internetangebot zur Verfügung, das Ihnen und Ihren Schülerinnen und Schülern das rasche Anfertigen und Publizieren von Internetseiten mithilfe eines Homepage-Generators erlaubt. Diese kostenlose, interaktive Lernplattform ([www.lo-net.de](http://www.lo-net.de)) kann bereits sofort nach Anmeldung von jeder Lehrkraft und ihren Schülerinnen und Schülern genutzt werden und erlaubt das Abspeichern von Internetseiten auf dem Server von Lehrer-Online. Der Zugriff auf die Dateien kann vom

Lehrer in jeder Hinsicht begrenzt werden (Privatraum = Zugriff nur für ihn / Klassenraum = Zugriff für Lehrer und Schüler / Gruppenraum = Zugriff nur für mehrere Lehrkräfte).

## Durchführung des Unterrichts

Die Unterrichtseinheit besteht aus drei Teilen.

1. In einem ersten, gemeinsamen Schritt geht es um die Berufsausbildung und ihre Organisation im dualen System.
2. In einem weiteren Schritt wird in arbeitsteiliger Gruppenarbeit der Ausbildungsmarkt thematisiert.
3. Hieran schließt sich unmittelbar die Überlegung, welche Maßnahmen Jugendliche selbst ergreifen können, um nicht von Arbeitslosigkeit betroffen zu werden.

Je nach Bedarf können diese Module auch unabhängig von einander eingesetzt werden. Der Ausbildungsmarkt ist für Schülerinnen und Schüler der Berufsfachschulen und der 10. Klasse allgemeinbildender Schulen interessanter als für Azubis.

1. Das duale Ausbildungssystem

Zunächst werden folgende Fragen geklärt: Was versteht man unter dem dualen Ausbildungssystem in der Bundesrepublik Deutschland? Wo liegen seine Ursprünge? Die Schüler und Schülerinnen ergänzen ihr eigenes Vorwissen, indem sie unter den angegebenen Links recherchieren und im Plenum ihre Ergebnisse wiederholen bzw. ergänzen.

[http://www.paed1.ewf.uni-erlangen.de/ka\\_460.htm](http://www.paed1.ewf.uni-erlangen.de/ka_460.htm)

Geschichte der dualen Berufsausbildung

[http://ausbildungplus.de/azubis/info\\_zq/zq/index101.html](http://ausbildungplus.de/azubis/info_zq/zq/index101.html)

Was ist eine duale Berufsausbildung?

Ebenso kann folgende Aufgabe bearbeitet werden: Welche Rechte und Pflichten haben Auszubildender und Auszubildende nach dem Berufsbildungsgesetz? Fassen Sie die Gesetzestexte in eigenen Worten zusammen.

<http://www.uni-muenster.de/Rektorat/PersRat/gesetze/bbig.htm>

Berufsbildungsgesetz, Universität Münster

Im Lehrervortrag werden kurz das Marktmodell und das Schulmodell als konkurrierende Ausbildungsmöglichkeiten vorgestellt. Im Anschluss wird das duale Ausbildungssystem als „staatlich gesteuertes Marktmodell“ mit dem durch den Markt regulierten Ausbildungssystem (Marktmodell) und dem schulisch geprägten Ausbildungssystem (Schulmodell) verglichen, Vor- und Nachteile werden konstatiert und im Tafelbild (siehe Download-Angebot) festgehalten.

## 2. Der aktuelle Ausbildungsmarkt

Die Schüler und Schülerinnen erhalten ein Aufgabenblatt mit den erforderlichen Links und erforderlichenfalls weitere Handreichungen zum Datentransfer, zur Vorbereitung und Durchführung multimedialer Präsentationen oder zur Arbeit mit lo-net.

Ob man von den Schülerinnen und Schülern neben der Präsentation auch noch eine schriftliche Dokumentation für die MitschülerInnen verlangt, hängt von der Kompetenz in der Klasse und der verfügbaren Zeit ab.

Durch die Präsentation wird die aktuelle Situation auf dem Ausbildungsmarkt thematisiert. Sogenannte "Modeberufe" werden benannt und nach Gründen für die häufige Wahl dieser Berufe gefragt.

Die aktuellen Statistiken zur Jugendarbeitslosigkeit werden herangezogen und nach Ursachen für die hohe Quote gefragt. Eine Interpretation des Sofortprogramms der Bundesregierung zum Abbau der Jugendarbeitslosigkeit ist dabei hilfreich.

## 3. Handlungsoptionen für Jugendliche ohne Ausbildungsplatz

Am Ende der Unterrichtseinheit sollten Überlegungen stehen, welche Maßnahmen Jugendliche selbst ergreifen können, um nicht von Arbeitslosigkeit betroffen zu werden. In diesem Zusammenhang können auch Fachoberschulen, Berufsfachschulen und das Berufsvorbereitungsjahr vorgestellt werden. Die Ergebnisse des Unterrichtsgesprächs könnten z. B. direkt in einer Internetseite gespeichert werden.

### *Jugendliche ohne Ausbildungsplatz*

- *müssen sich zunächst über eigene Stärken und Schwächen klar werden, um sich dann für einen passenden Beruf entscheiden zu können.*
- *können einen Schulabschluss erwerben.*
- *können eine Zusatzqualifikation erwerben bzw. an einem Trainingsprogramm teilnehmen.*
- *sollten sich über eventuell vorhandene Ausbildungsalternativen informieren und ggf. bereit sein umzusatteln.*
- *sollten sich weiträumig nach Ausbildungsplätzen umsehen und auch bereit sein, längere Fahrzeiten in Kauf zu nehmen.*
- *können einen außerbetrieblichen Ausbildungsplatz in Anspruch nehmen.*